

Kommission sei bloss pro forma, bezwecke keine Untersuchung, sondern nur „ein reziprokes Vernehmen über die Sachen“; Zinzendorf möge zu ihrer Regulierung in Monatsfrist selbst nach Dresden kommen. So glaubten sie ohne Sorge auf kurze Zeit die Stadt verlassen zu dürfen. Ob mit Grund? Die ganze Sache lag jetzt allein in den Händen der Geheimen Räte, deren Absichten wir kennen. Alles hing von der Beschaffenheit der auszufertigenden Instruktion ab; aber selbstverständlich durfte das Geheime Consilium die Kommission nur mit einer solchen versehen, die der Erreichung seiner Ziele dienen konnte. — Ehe wir aber von ihrem Zustandekommen berichten, gilt es uns zum Verständnis des bisherigen und des ferneren Verlaufs der Dinge die Gründe kurz zu vergegenwärtigen, welche fast alle Geheimen Räte und andere dabei betheiligten Männer bestimmten, der Ausbreitung der Mährischen Brüder in Sachsen entgegenzuarbeiten.

Es wäre unrecht, die von dieser Seite ausgehende Opposition auf Willkür, Böswilligkeit oder dergleichen zurückzuführen, und unrichtig, Zinzendorf und die Brüder als schuldlose Märtyrer anzusehen. Vom Geheimen Rath Graf Rex und von Dr. Heydenreich z. B. sagt Graf Gersdorf ausdrücklich, ihre Opposition trage keinen persönlichen gehässigen Charakter, sondern beruhe auf Grundsätzen und Gewissenhaftigkeit. Und so mögen auch andere es für ihre heilige Pflicht angesehen haben, die Brüder fern zu halten. Zinzendorf aber, der Leiter derselben, war von jeher in vieler Augen eine unverstandene, ja anstössige Person gewesen. Die von ihm gestiftete, weitverbreitete Gemeinschaft trug nach innen und aussen ein von den hergebrachten Kirchen sehr verschiedenes Gepräge. Ihre Ausdrucksweise wich von der sonst auf Kanzel und Katheder üblichen vielfach ab. Zinzendorf bediente sich durchweg der blossen Konversationssprache²⁹⁾. Kein Wunder, wenn theologische Genauigkeit in seinen Worten manches fand, was der rezipierten Rechtgläubigkeit nicht zu entsprechen schien. Auch gab es in der That Lehrpunkte, über welche er und seine Anhänger nicht wie die theologische Schule dachten. Von Jahr zu Jahr war darum die Zahl derer gewachsen, welche sich ihnen, die sie noch dazu oft nicht näher

²⁹⁾ J. G. Müller, Zinzendorfs Leben, 2. Aufl. (Winterthur 1822), 3.